

„Get Ready“: Eine junge Rockgruppe im Aufwärtstrend

Eine eigene Platte ist der Wunsch

Von DIETER K. WIDERA

„Get Ready“ - mach fertig, mach es: Und sie machen - eine musikalische Mischung aus Hardrock und Heavy Metal. Die Akteure an den Instrumenten: Jörg Sowa (21), Industriekaufmann und Baßgitarrist, Klaus Vanscheidt (18), Dreher und E-Gitarrist, Michael Sauerflüg (20), Schweißler und Schlagzeuger sowie Attila Schuster (18) Schüler und Sänger bei der Band, die im Februar dieses Jahres gegründet wurde. Das Ensemble kann inzwischen den ersten Erfolg feiern: Das Debüt war am 8. Juni im evangelischen Gemeindezentrum an der Helenenstr. Der Beifall vom Publikum ist für das Newcomer-Quartett Bestätigung dafür, daß ihre Musik ankommt.

Und schon planen die vier Musiker die Produktion einer Demonstrationkassette. Nicht

Die Kosten sind das Problem

im Studio, sondern im Proberaum in der Hauptschule an der Zastrowstraße wollen die Freizeit-Musiker das Band produzieren. Der Grund ist klar und Attila formuliert ihn: „Wir möchten gerne mal eine Platte machen.“ Natürlich nicht auf eigene Rechnung; dazu fehlt der Gruppe das Geld. Das Band soll als (erhoffter) Schlüssel zum Erfolg bei Bewerbungen zur Teilnahme an Rockkonzerten dienen. „Wir brauchen das Publikum“, sagt Attila und nicht nur das. Traum einer Band: „Konzerte



Die Gruppe „Get Ready“ im Hof des Schloß Broich: Attila Schuster, Jörg Sowa, Michael Sauerflüg und Klaus Vanscheidt (von links). NRZ-Foto: Erich Dorau

werden auch von Produzenten besucht. Vielleicht werden wir gar entdeckt!“ Immerhin: Positive Kritik durch einen sich in der Musikszene auskennenden Journalisten und Autor für eine alternative Musikzeitschrift haben sie schon erfahren. Das Urteil, die Musik der Band sei durchaus etwas Neues, motiviert zu neuen Taten.

So ist denn dreimal in der Woche Probe in dem rund

Wöchentlich dreimal Probe

vierzig Quadratmeter großen Übungsraum der Hauptschule: montags, mittwochs und freitags - jeweils von 19 bis 21 Uhr. „Freitags ist übrigens bei uns Tag der offenen Tür. Jeder, der „Get Ready“ hören will, kann dann kommen“, sagt Jörg.

Und sehen und hören, wie neue Stücke entstehen. Fünfzehn Titel umfaßt derzeit das Repertoire der Gruppe. Rock mit sozialpolitischem Text-Hintergrund: Der Welthunger, Jugendprobleme - Themen, mit denen sich die Band beschäftigt. „Chef“-Texter ist Attila, der sich selbst weniger als Sänger, denn mehr als „Shouter“ versteht. Und so ruft er denn im Heavy Metal-Stil: „Cool out see them to pure to live, to rich to die“ (Mal ganz cool, betrachtet die Leute, die

zu arm sind um zu leben und zu reich sind um zu sterben).

Dabei versteht sich die Band auf Improvisation im Proberaum. Und während die musikalische Idee im Zusammenspiel reift, findet Attila prompt auch den passenden Text, meistens. Großen Wert legen die Vier auf Originalität. „Abgekupfert wird nicht“, sagt Klaus. „Auch wenn manchmal dem einen oder anderen Zuhörer die musikalischen Elemente bekannt vorkommen.“

So hat denn die Band auch kein Gruppen-Vorbild - wengleich: Der Name der Rockformation stammt nicht aus eigener Feder. Die deutsche Band

Eine Band ohne Gruppen-Vorbild

„Accept“ lieferte die Idee mit dem Heavy Metal-Titel „Get Ready“.

Einem tieferen Sinn sieht das Mülheimer Rock-Quartett in dem Namen nicht. Obwohl die Musik schon „fertigmachen“ soll. „Das Publikum soll mitgehen“, wünscht sich denn auch Klaus. Und Attila fügt hinzu: „Damit was rüberkommt in den Saal, machen wir auch auf der Bühne Action und ziehen eine richtige Show ab, bei der die Post abgeht.“

Trotz Erfolg und Engagement: Es gibt innerhalb der

Gruppe Probleme. „Manchmal haben wir Streit wegen der unterschiedlichen Mentalität“, ist Michael ehrlich. Doch die Musik verbindet wieder.

Die Vorgeschichte der Band ist der Beweis: Michael und Attila hatten schon einmal zusammen Musik gemacht, sich dann aber gestritten und waren danach auseinandergegangen. Das war vor vier Jahren. Eine Bekannte von Michael,

Nicht leicht einzuordnen

die Attila ebenfalls kannte, brachte die beiden wieder zusammen. Mit der Rückkehr von Attila war denn auch der dritte Mann für die Band gefunden. Denn zwischenzeitlich hatte sich Michael mit Klaus angefreundet. Den Schlagzeuger fand das Trio über eine Kontaktanzeige.

Weil jeder unterschiedliche musikalische Vorlieben hatte - Jörg zum Beispiel stand eine Zeitlang auf Oldies, Attila auf Punk - dauerte es eine gewisse Zeit, bis die Band die passende Stilrichtung gefunden hatte. Richtig einordnen allerdings können sie ihre Musik immer noch nicht. Die Gruppe: „Wir machen Musik - und die ist eben stilistisch zwischen Hard-Rock und Heavy Metal einzuordnen...“